

Darf man für den Frieden Bomben werfen?

Gegen Saddam haben die Amis Recht

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Das stimmt. Aber richtig ist auch, dass der Frömmste nicht in Frieden leben kann,

wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Zugegeben: Man gibt den Amerikanern nicht gern Recht, wenn sie so tun, als

seien sie zu Herren über die Welt gesetzt. Bei genauerem Hinsehen sind sie keine Übermenschen und haben - wie alle Nationen dieses Planeten - ihre Schwierigkeiten mit dem Unterschied von Moral und Doppel-Moral. Das ändert

aber an der Tatsache nichts, dass sie in der Sache mit Saddam Hussein im Recht sind.

Natürlich ist auch im bewaffneten Kampf gegen eine Diktatur nicht jedes Vernichtungsmittel erlaubt und gerechtfertigt. Denn dann wäre die Verbrennung von Hiroshima und Dresden auch „gerechtfertigt“ - tatsächlich aber waren es Menschheitsverbrechen. Heute wissen wir, dass es moralische Politik so weit nicht kommen lassen darf. Einem staatenverschlingenden Diktator muss man früher entgegenreten. Allerspätestens dann, wenn er (wieder) sein Haupt erheben will.

Dann ist es besser, seine militärische Logistik zu zerstören, als zu warten, bis das nächste Nachbarland überfallen ist (um zu

dessen Befreiung dann mit feierlichem UN-Beschluss wieder eine Riesen-Armada in Bewegung setzen zu müssen).

Und noch etwas zu den USA: Unter allen möglichen Hegemonialmächten dieser Welt sollten uns die Amis als Vormacht lieber sein als andere mögliche Kandidaten. Wir sind in den letzten 50 Jahren gut damit gefahren.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck
Von Peter Gauweiler

Unter Bombenteppichen wächst kein Frieden



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine

Bomben töten Menschen. Sie zerstören, was über viele Jahre aufgebaut wurde. Bomben bringen Hass, Feindschaft und Rachsucht. Unter Bombenteppichen wächst kein Frieden.

Verteidigungskriege waren und sind erlaubt. Aber heute wollen vor allem die Amerikaner in fremden Ländern mit Bomben den Frieden erzwingen.

Wo aber anfangen?

Wer geschundenen und verfolgten Menschen mit Kampfflugzeugen helfen will, der muss die halbe Welt

bombardieren. Für die Tschetschenen will keiner Bomben werfen. Für die Tibeter auch nicht. Russland und China sind zu stark. Gegen Serben und Iraker traut man sich.

US-Bürgern ist es verboten, Staatsoberhäupter anderer Länder zu töten. Auch deshalb leben Saddam und Milosevic noch. Sterben mussten viele Unschuldige.

Um internationalen Streit zu schlichten, haben wir die UNO. Sie kann notfalls Waffengewalt androhen und einsetzen. Aber immer im Rahmen des internationalen Rechts. Wie unsere Polizei im Rahmen der Gesetze.

Die Amerikaner halten sich nicht an diese Regel. Sie han-

deln nach dem Recht des Stärkeren. Jetzt wieder im Irak, vor kurzem im Kosovo. Deutsche Politiker laufen ihnen hinterher, so wie sie früher in der Friedensbewegung mitliefen.

Menschen mit gebrochener Biographie? Nein, eher Menschen ohne Rückgrat.

Die Vereinigten Staaten sind die einzige Weltmacht. Gerade sie brauchen Freunde mit aufrechtem Gang. Freunde, die ihnen sagen: Achtet das internationale Recht. Lasst die UNO verhandeln. Sie ist die Weltpolizei.